

Meine lieben Pfarrangehörigen, geschätzte Kinder!

Weil Gott mir das Leben geschenkt hat, bin ich stets dankbar. Ich sage Gott diesen Dank, wenn ich regelmäßig bete, aber auch dann, wenn ich als Priester täglich die hl. Messe feiere. Ja, dann erst feiere ich diesen Dank und lobe Gott und preise ihn. Ich danke Gott aber immer wieder auch für die Menschen, denen ich begegne. In dieser Coronazeit, die auch für mich als Priester nicht immer einfach war und bis heute auch nicht einfach ist, begegne ich viel weniger Leuten, aber umso mehr freue ich mich, wenn ich jemand treffe, den ich schon lange nicht mehr gesehen habe. Erst gestern stand ich in der Nähe unserer Pfarrkirche, als ich mit jemand ins Gespräch kam und mich dann länger unterhalten habe. Umso mehr freue ich mich auch, wenn ich Kinder treffe. Ich begrüße alle Kinder, und wenn sich dann auch ein kleines Gespräch ergibt, ist das gut so.

Immer wieder freue ich mich auf die Religionsstunde, wo ich die Kinder der 2. Klassen der Volksschulen Windischgarsten und Roßleithen treffe und in Religion unterrichte. Da ergeben sich viele Gelegenheiten, ins Gespräch miteinander zu kommen, aber auch miteinander zu beten. Kinder haben Fragen, und ich bemühe mich, diesen Kindern auch eine Antwort aus dem Glauben auf viele Fragen zu geben. Erst recht geschieht das jetzt, wo wir uns auf die Erstkommunion am 13. Mai in unserer Pfarrkirche vorzubereiten. Das wird ein großes Fest, auch wenn alles ganz anders wird als sonst. Selbstverständlich wird es vorher auch die Beichte geben, eine Gelegenheit für die Kinder, die Sünden loszuwerden. Das ist spannend, und ein wenig nervös sind viele Kinder auch, aber umso mehr freuen sich nachher alle, nachdem der Priester im Namen Gottes den Kindern die Sünden vergibt.

Nun sollen Kinder auch in unserer Zeit verstehen, dass das Leben ein wertvolles Geschenk Gottes ist und dass wir dieses Leben auch als Gabe Gottes annehmen. Das müssen Eltern ihren Kindern vermitteln. Eltern selber schaffen die Grundlage dafür, dass sie volles Vertrauen in die göttliche Vorsehung setzen und dass sie das Gebet auch als unverzichtbare Gnadengabe verstehen. Und wenn dann Kinder am Sonntag die hl. Messe mitfeiern, werden sie die hl. Kommunion als Stärkung erfahren, damit sie Kraft für ein vorbildliches christliches Leben finden. So laufen auch Kinder, die unregelmäßig die hl. Eucharistie feiern, nicht einfach zur Kommunion nach vorne. Obwohl uns Christus stets einlädt, ihn zu empfangen, müssen wir uns immer wieder die Frage stellen, ob wir auch wirklich für ihn bereit sind.

Heute am Abend gibt es wieder um 20.30 Uhr die „Geistliche Stunde“, die uns helfen soll, im Gebet unser Leben zu vertiefen. Ich spüre selber immer wieder, wie wichtig es auch

für mich ist, dass ich regelmäßig den Rosenkranz bete. Im Gebet wird der Horizont des Lebens viel weiter, und ich schaffe vieles, weil mir bewusst ist, dass Gott mich liebt. In diesem Vertrauen bin ich in Windischgarsten Pfarrer und Seelsorger und möchte für alle, die das auch wollen, Gutes tun. So wird auch nach Corona in der Pfarre eine Gemeinschaft bestehen, die attraktiv bleibt und vielleicht doch andere auch bewegt. Wer nur das Negative sieht, wird sich auch in Zukunft schwer tun, das Ganze in den Blick zu nehmen.

Wer den Rosenkranz mit mir beten möchte, soll sich bei mir melden (0676/87765477), allein oder auch als Ehepaar. Da muss in Zukunft der Einzelne selber draufkommen und nicht, weil ich ihn anspreche, und der andere dann nicht Nein sagen möchte. So danke ich Stefan Edelsbacher, der gestern mit mir am Abend wieder gebetet hat. In Gemeinschaft zu beten ist auch für mich schöner und für alle, die mitbeten.

In herzlicher Verbundenheit mit allen, die einen guten Willen haben

Euer Pfarrer Dr. Gerhard M. Wagner